

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Verantwortl. Redakteur: Dr. Ernst Krenn. Dresden.

**Abonnementpreise mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Lust** einschließlich Dringertohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 8.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Preußen 8.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Redaktion:** Bettinerplatz 10. Tel. 25 261. **Sprechstunde** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Bettinerplatz 10. Tel. 25 261. **Verkaufszeit** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. **Inserate** werden die 6spaltige Zeitspalte mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Verlagsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 206. Dresden, Mittwoch den 5. September 1917. 28. Jahrg.

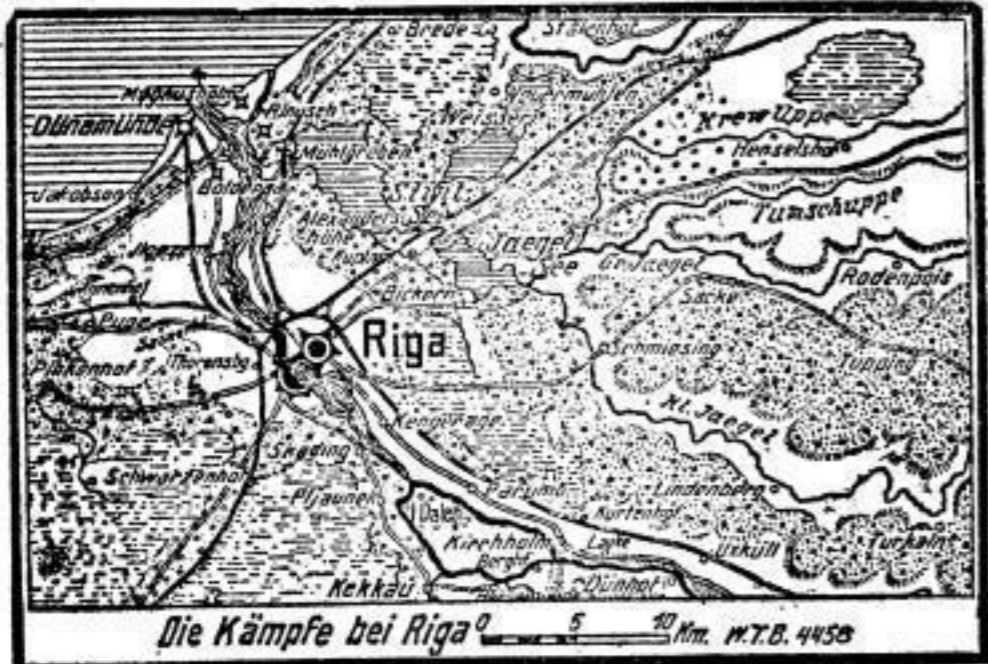
## Fortgang der Operationen um Riga.

### Einnahme von Dünamünde. — Weiterer Rückzug der Russen.

Über die Kämpfe, die zur Einnahme von Riga führten, werden jetzt ausführlichere Mitteilungen bekannt. Einer Schilderung, die Generalleutnant v. D. v. Ardenne im Berliner Tageblatt gibt, entnehmen wir die folgenden Angaben: Die deutsche Seeresleitung hatte die Befehlsnahme der großen Landsempore von langer Hand geplant. Die Ausführung mußte aber auf gelegene Zeit verschoben werden. Die Russen hatten sich auf diesen Angriff seit langem in ganz hervorragender Weise vorbereitet. Zunächst hatten sie auf dem westlichen Düna-Ufer eine brückenartige Stellung vorgebaut, die man sich vorstellen muß als einen Halbkreis von 30 Kilometer Radius. Dieser Brückenkopf griff auch über die Düna hinaus. Die dort liegenden Teile wurden erst vor wenigen Tagen aufgegeben, die russische Front dadurch wesentlich verstärkt und widerstandsfähiger gemacht. Ihre direkte Verteidigung, das heißt die des Brückenkopfes, übernahmen neun vollständige Infanteriedivisionen. Im Anschluß hieran stromaufwärts bis gegen Friedriehstadt weitere vier Divisionen und eine Kavalleriedivision. Es standen auf dem östlichen Ufer der Düna auf diesem beschränkten Gebiet dem deutschen Angriff über 150 000 Mann Infanterie gegenüber. Im Brückenkopf selbst stand das 6. und 2. sibirische und 43. Armeekorps und eine Lettenbrigade. Anschließend das 21. Korps und zwei Lettenbrigaden. Zusammen also acht Armeekorps ohne die Besatzung von Dünamünde. Dieser Brückenkopf bildete ein gefährliches Hindernis für die russische Front gegen Mitau.

**Der amtliche deutsche Kriegsbericht.**  
(M. Z. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 5. September 1917.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht**  
In Mänschen nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Gouthouster-Walde bis zur Teule an Ausdehnung, Stimmigkeit und Stärke zu; bisher keine Infanterietätigkeit.  
**Seeresgruppe deutscher Kronprinz:**  
Der Verbund war auf dem Ostufer der Maas der Seereskampftage über gleichfalls bedeutend gezeichnet; es hielt auch nachts an.  
Sehr starke Mitternachtsaktivität mit zahlreichen Verschiebungen bei Tag und bei Nacht.  
An entfernten Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne, Calais.  
22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Bog brachte seinen 20. Gegner zum Absturz.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:  
Unsere Operationen östlich von Riga haben sich, wie beabsichtigt, weiter entwickelt.

Dünamünde ist genommen. Schwere Küstengeschütze (bis 30,5 Zentimeter Kaliber) seien unverfehrt in unserer Hand. Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. Der Abschnitt der litauischen Front ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Anhaltungen sind aufgegeben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Litauen.  
Von der Düna bis zur Donau sonst keine großen Kampfhandlungen.  
**Mazedonische Front.**  
Keine Veränderung der Front.  
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.  
**Deutscher Fiegerangriff auf England.**  
London, 4. September. Britischer amtlicher Bericht. An dem Angriff in der letzten Nacht nahmen sechs Flugzeuge teil. Sie kamen bis Chatham und warfen auf alle of Tanc und Gebiet von Sheerness und Chatham Bomben ab. Keine Militärpersonen wurde verletzt. Ein Zivilist wurde getötet, sechs wurden verwundet. Der Sachschaden ist gering. Unsere Flugzeuge ließen auf. Die Abwehrgeschütze feuerten ohne Ergebnis. Der Vorkommandant der Admiralität teilt mit, daß während des Angriffes 107 Mannschaften der Marine getötet und 86 verwundet wurden.



und weiterhin gegen die ostpreussische Grenze. Das russische Dünamünde war gespickt mit russischen Besatzungen. Die beiden Flügeln der Jagel-Linie bildeten an sich starke Festungslinien. Diese Position mit schwächeren Kräften anzugreifen war an sich ein verkehrter Entschluß, die Durchführung wagemutig und unser Erfolg eine ganz ungewöhnliche Waffentat.  
Die deutsche Seeresleitung griff nun Riga an und den Brückenkopf an der Straße, die von Mitau die Zirulumpfe durchquert, an. Der Hauptangriff aber erfolgte bei Dünamünde im Gelände von Uexüll. Nach erbitterten Kämpfen wurden dort vier durchdrachte starke feindliche Stellungen gestürmt und bereits am ersten Kampftage sowohl die westliche Front von Riga, als der Abschnitt des kleinen Narels erreicht. Schon an diesem Tage verließ der russische Oberbefehlshaber die ihm anvertraute Stellung.

Welche Absichten die deutsche Seeresleitung nach dem großen Erfolg für die weiteren Operationen haben wird, steht dahin. In Frankreich und England hat der Fall von Riga große Bestürzung und Besorgnisse hervorgerufen. Englische Militärkritiker erwarten eine Aktion der deutschen Flotte. Sie heben hervor, daß bei dieser neuen Offensive die maritime Aktion im Golf von Riga wichtig sei und ernsthafte Bedeutung für die militärischen Stützpunkte Petersburgs erlangen könne. Daily Chronicle sagt, die Operationen im Golfe von Riga werden dieses Mal mehr Aussicht auf Erfolg haben, als die im August 1915. Ihr Ziel scheint zu sein, den linken Flügel der deutschen Armee bei Riga und auf dem Wege nach Petersburg zu unterstürzen. Ob so weitgehende Pläne von der deutschen Seeresleitung erwogen werden können, erscheint uns jedoch sehr zweifelhaft.

↑ Stockholm, 4. September.  
Die Einnahme von Riga erregt in der schwedischen Presse großes Aufsehen. Svenska Dagbl. meint, jetzt sei die Frage, ob dieser gelungene deutsche Vorstoß ein Einzelunternehmen oder die Einleitung zu einer großen Aktion sei. Das Blatt kommt hierauf auf die angebliche Aufhebung des deutschen Kriegsministeriums zu sprechen, die bezuglos sei, daß er für eine große Offensive sei, um dadurch England und Rußland von einander zu trennen. — Svenska Tidningen fragt nach der Ursache des raschen russischen Rückzuges und sagt: Es ist nicht anzunehmen, daß die russische Seeresleitung einen so wichtigen Punkt leicht aufgegeben habe, zumal, da die Deutschen an der Westfront schwer angegriffen werden, und außerdem mit einer solchen Offensive an der Wolbau beschäftigt sind, nicht gedehnte Truppenmassen an der Rigaer Front zur Verfügung haben können. Es ist daher keine andere Erklärung zu finden, als die Demoralisierung innerhalb der russischen Armee. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß die Nachricht vom Falle Rigas an demselben Tage eintraf, als wie die Mitteilung, daß Kerenskijs Regierung offiziell das Verbrechen des Mordes, keinen Zurechnung zu schuldig, bestrafte habe. Sollte sich zeigen, daß der gleiche Widerwille gegen die Fortsetzung des Krieges auch anderweitig in der russischen Armee herrscht, so dürfte das einen starken Druck in der Richtung eines allgemeinen Friedens ausüben, zumal man es mit einem Deutschland zu tun hat, das sich schon für einen Frieden auf der Grundlage gegenseitiger Verständigung ohne Annexionen und Schadenersatz, und für eine zukünftige Rechtsordnung zwischen den Nationen bereit erklärt hat. — Stockholm. Dagbl. stellt Vermutungen an über die Folgen des Falles von Riga und findet, daß für die militärische Bedeutung des Vorganges schwer zu beurteilen ist. Rigas Wert als militärischer Stützpunkt hängt in hohem Grade davon ab, wie in der Rigaer Nacht zur See hundert sei. Die russische Ostflotte sei jedoch nicht mehr das, was sie vor der Revolution gewesen sei. Und die Deutschen brauchen wohl keine feindliche Gegenoffensive von der See her zu befürchten.

Am 2. September wurde Riga selbst genommen und der deutsche Angriff bis zum großen Narell vorgetragen. Die Russen flohen in nordöstlicher Richtung in großer Eile, und zwar so hastig, daß die Gefangenenzahl den deutschen Erwartungen vielleicht nicht entsprechen dürfte. Doch gegen ist die gemonnene Beute an Seeresmaterial in Riga sehr bedeutend. Deutsche Kanallinie — Leibschützenbrigade — schnitt die Seeresfestung Dünamünde östlich ab. Deutsche U-Boote verhinderten den russischen Abtransport auf dem Seewege.  
Nach der Einnahme von Riga wurden die Operationen ununterbrochen fortgesetzt. Nach der amtlichen Meldung vom Dienstagabend wurden die Russen über die litauische Front nach Friedriehstadt und Dünamünde in bereits in den Rückzug gezwungen.

**General Barffij's Entschuldigungen.**  
Aus Stockholm wird berichtet: Der Befehlshaber der zurückstehenden russischen größten Armee, General Barffij, sucht die schwere Niederlage an der Düna nach dem Ruster Verschluss mit der Disziplinlosigkeit seiner Truppen zu entschuldigen. Der General hat dem Kriegsminister telegraphisch einen Bericht zugeworfen, in dem er darauf hinweist, daß sich unter den Soldaten der Nordarmee eine große Kampfesmüdigkeit geltend mache. Die Armeewaffe nicht mehr kämpfen und die Seeresleitung und die Regierung zwingen, Frieden zu machen. Außerdem erklärt General Barffij, die Verteidigungsstellungen im nördlichsten Kronprinzschmitt seien vernachlässigt und nicht imstande, dem feindlichen Druck standzuhalten.